

# Kreis Nordfriesland

## Westküste aktuell

### CDU-Kreisvorsitzende in Sorge um B5-Ausbau

**NORDFRIESLAND/KIEL** Klarheit hinsichtlich des bisherigen Planungsstands in Sachen B5-Ausbau fordert die CDU-Kreisvorsitzende und Bundestagskandidatin Astrid Damerow. „Vor dem Hintergrund des nunmehr bekannt gewordenen Debakels um den Planungsstand zum Bau der A20, frage ich mich, inwieweit die Aussagen des ehemaligen Verkehrsministers Reinhard Meyer zum Ausbau der B5 richtig sind“, erklärte sie gestern. Beim sogenannten B5-Gipfel hatte dieser kurz vor der Landtagswahl davon gesprochen, dass für manche Teilabschnitte noch dieses Jahr ein Planfeststellungsbeschluss ergehen könnte. Nach den Erkenntnissen zur A20 sei es notwendig, auch den B5-Planungsstand kritisch zu prüfen, so Damerow. Das gelte für die Zusage, die Strecke zwischen Husum und Tönning in einzelnen Abschnitten, aber mit einem gemeinsamen Bauzeitrahmen zu planen. „Hier stellt sich die Frage, ob dazu Gespräche stattgefunden haben und wenn ja, mit welchem Ergebnis“, so Damerow. Sie will deshalb den neuen Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz (FDP) fragen, „ob zu befürchten ist, dass die Planungen der B5 ebenso schlecht wie die zum Bau der A20 vorgenommen wurden.“

### Dachgalerie im Schloss zeigt Holzschnitte

**HUSUM** Der Museumsverbund Nordfriesland eröffnet am Sonntag (16.) um 11.30 Uhr eine neue Ausstellung. Sie zeigt in der Dachgalerie des Schlosses vor Husum Holzschnitte des österreichischen Künstlers Detlef Willand. Willand (Jahrgang 1935) widmet sich in seinem künstlerischen Schaffen bereits seit Jahrzehnten dem Holzschnitt. Er hatte zunächst eine Holzschnitzlehre im Kleinwalsertal, wo er heute auch lebt und arbeitet, absolviert. Dann besuchte er die Fachhochschule für Holzschnitzerei in Partenkirchen, arbeitete für mehrere Jahre als Holzbildhauer und wandte sich 1967 der Grafik und insbesondere dem Holzschnitt zu. Sein unverwechselbares Werk, in dem sich freie Arbeiten und Illustrationen die Waage halten, besticht durch Präzision und Reduktion – eine „spannungsgeladene Balance zwischen dem Abbildlichen und den damit verbundenen Inhalten aus der griechischen Mythologie, der Sagenwelt des Kleinwalsertals und der Bibel“, heißt es dazu in der Ankündigung. Die Ausstellung ist bis zum 10. September – Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr – im Schloss vor Husum zu sehen.

### Flohmarkt auf dem Flugplatz Schwesing

**SCHWESING** Stöbern, finden, feilschen: Am Sonntag, 23. Juli, findet von 8 bis 16 Uhr auf dem Schwesinger Flugplatz ein großer Flohmarkt statt. Nach Angaben des Veranstalters wird es mehr als 100 Stände, kostenlose Parkplätze und allerlei Angebote für das leibliche Wohl geben.

**NORDFRIESLAND** Der Trend zur Imkerei ist ungebrochen: Gleich 30 neue Imker feierten jetzt in der Volkshochschule Husum den Abschluss ihrer Lehrgänge unter Leitung von Bärbel Thomsen. Sie unterrichtete zwei Gruppen. Alle haben Bestanden und blieben ohne Bienenstiche oder sonstige Blessuren. Klar doch, dass das gefeiert wurde – traditionell mit viel (essbarem) Bienenstich und Kaffee.

Warum halten sich Menschen in dieser schnelllebigen Zeit ausgerechnet Bienenvölker? Stefan Albi aus Friedrichstadt: „Bienen sind doch ein richtiges Beruhigungsmittel, ich sitze gerne dabei und schaue ihnen zu. Vor zwei Monaten hat er Bienen über seinen Imkerpaten bekommen und vier Ableger – neue Völker, die aus größeren abgezweigt wurden – und die im nächsten Jahr erstmalig Honig bringen.



## Das Wattenmeer verbindet Welten

HERBERT MÜLLERCHEN

**NORDFRIESLAND** Mit mehr als 9000 Quadratkilometern ist das Unesco-Welt-naturerbe Wattenmeer vor der deutschen, dänischen und niederländischen Nordseeküste das größte Ökosystem seiner Art in der Welt. Aber auch im Gelben Meer, das im Norden und Westen an China und im Osten an Korea grenzt, gibt es relativ flache Gewässer mit Ebbe und Flut. „Und vergleichbar mit der Nordsee hat auch das Gelbe Meer ausgedehnte Wattflächen“, erläutert **Anja Szczesinski** (r.) vom WWF Deutschland. Zusammen mit **Vivian Fu** von der Hongkong Birdwatching Society

nimmt sie an einem Austauschprogramm zwischen chinesischen und europäischen Nicht-Regierungsorganisationen teil, dem „EU-China NGO Twinning Program“. Insbesondere die Vogelbeobachtung, aber auch die Themen Bildung und Umweltbewusstsein stehen dabei auf der Agenda. „Die einzigartige Vogelwelt an der deutschen Küste ist vergleichbar mit unserer“, erzählt die 32-jährige Koordinatorin für den chinesischen Teil des Programms. Aber es gibt Unterschiede in der Naturschutzarbeit: „Während bei uns zwei Mal im Monat Vögel gezählt werden,

gibt es diese Möglichkeit rund um das Gelbe Meer nur einmal“, weiß Anja Szczesinski. „Ich möchte Vogelzähler ausbilden, damit wir mehrmals im Monat Zählungen durchführen können“, wünscht sich Vivian Fu für die Zukunft. Und: „Die Verantwortung für das Wattenmeer sollte gemeinsam angepackt werden.“ Während ihres mehrwöchigen Aufenthalts in Deutschland besuchte sie auch das Multimar Wattforum in Tönning und die Hallig Südfall. Schon in den nächsten Tagen wird Vivian Fu die Heimreise nach Hongkong antreten – mit im Gepäck tiefe und blei-

bende Eindrücke. Besonders die Kooperation zwischen Regierungs- und nicht-staatlichen Organisationen und deren Zusammenarbeit untereinander hat sie beeindruckt. In dieser Hinsicht gebe es noch Nachholbedarf in China. Aber das Umweltbewusstsein wachse und Regierungspläne, das Gelbe Meer als Unesco-Welt-naturerbe anzumelden, seien ein großer Sprung nach vorn. In wenigen Wochen startet Anja Szczesinski dann zum Gegenbesuch nach China. „Ich bin sehr gespannt, welche Eindrücke ich mit nach Hause nehmen werde“, sagt sie. *hjm*

## „Nordmus“ macht Kunst grenzenlos

53 deutsche und dänische Kulturstätten sollen nachhaltige Kooperationsmodelle finden / Die EU stellt dafür 1,2 Millionen Euro bereit

**HUSUM** Kunst ist ihrer Natur nach grenzenlos und entzieht sich weitgehend jeder nationalen Beschränkung oder gar nationalistischen Deutung. Das ist das Ergebnis einer Podiumsdiskussion, zu der die Partner des deutsch-dänischen Museumsprojekts „Nordmus“ ins Nordsee-Museum (Nissenhaus) in Husum eingeladen hatten. Für diese These fanden Dr. Uwe Hauptenthal (Nordfrieslands Museum) und Dr. Alexander Bastek

„Wir Kunsthistoriker sind nicht gerade geborene Betreiber von Cafés.“

Anne Højer Petersen  
Fuglsang Kunstmuseum Lolland

(Museum Behnhaus Lübeck) sowie Anne Højer Petersen (Fuglsang Kunstmuseum Lolland) und Ove Mogensen (Kunstmuseum Tondern) reichlich Belege. „Kulturelle Identität ist immer in Bewegung“, betonte Dr. Hauptenthal und nannte Emil Nolde ein „Paradebeispiel“. Unbeeindruckt von den zu seinen Lebzeiten verschobenen Staatsgrenzen habe er sein Werk fortgeführt.

Schnell war auch der von Ove Mogensen (Kunstmuseum Tondern) verwendete Begriff einer „nordischen Kunst“ relativiert,

wie er von den Nazis pervertiert worden war. Mogensen bezog nämlich Filme und Musik sowie das international begehrte dänische Design mit ein und fand so zu dem für deutsche Ohren neutralen Begriff der nordeuropäischen Kunst. Wo die genau zu verorten sei, überlegten alle und beendeten ihre gedankliche Reise erst an den Alpen. So habe der französische Impressionist Claude Monet (1860 bis 1926) seine Begeisterung für jene Landschaft mal von Süden, mal von Norden ausgedrückt – aus Sicht der Teilnehmer ein weiterer Beleg für grenzenlose Kunst.

Daher waren für eine erste gemeinsame Ausstellung mit dem Titel „Begegnungen“ Ende 2016 auch keine lokalen oder nationalen Themen gewählt worden, sondern hüben wie drüben entstandene Kinder- und Blumenbilder sowie Porträts und Stillleben bedeutender Künstler der Zeit zwischen 1860 und 1960 wurden nebeneinander gehängt. Das habe interessante Vergleiche ermöglicht. So fand Dr. Bastek „spannende Unterschiede in den Frauenbildern“. Die Auswahl aus den Sammlungen habe dazu geführt, auch „die eigene Kunst neu entdecken zu können.“

In Stichworten trugen die Museumsleiter Vorteile des neuen



Hand in Hand arbeiten sie am Projekt Nordmus (v. l.): Dr. Uwe Hauptenthal, Anne Højer Petersen, Ove Mogensen und Dr. Alexander Bastek. *ax*

Verbundes zusammen: größere Sammlungen, neue Impulse, Kooperationen und Netzwerke sowie Kontakte zu den Medien an den jeweiligen Standorten.

Als eher nachteilig, vor allem für kleinere Museen, stelle sich das von der EU geforderte Berichtswesen heraus. Jenseits der bei den Akteuren spürbaren Begeisterung für die Kunstprojekte sind aber organisatorische Ziele zu erfüllen. Der Fokus der EU liegt laut Nordmus-Projektleiter Dirk Keil darauf, auf Dauer tragfähige Strukturen zu schaffen, Folglich hatten sich die Teilnehmer kurz vor dem Husumer

Event in Oldenburg versammelt, um nach einer schlüssigen Organisationsform zu suchen. Vereine könnten zwar dies- oder jenseits der Grenze gegründet werden, würden die Partner im an-

### NORDMUS MUSEUMSVERBUND

Das Interreg-Projekt Nordmus hat ein Volumen von 1,19 Millionen Euro, die zu drei Vierteln von der EU bezuschusst werden. Start war vor einem Jahr in Husum. Es läuft von Anfang 2016 bis Ende 2018. In der Zeit sollen nachhaltige Strukturen in der Kooperation von insgesamt 53 Museen und Ausstellungsstätten geschaffen werden. Offizielle Projektpartner sind: Museumsverbund Nordfriesland, Oldenburg Wallmuseum, Fachhochschule Lübeck, Kulturstiftung Hansestadt Lübeck, Fuglsang Kunstmuseum, Museum Lolland-Falster, Museum Sønderjylland, Museum Vestsjælland, Nationalt Videncenter for Historie- og Kulturarvsformidling.

deren Land aber nur zu „Anhängseln“ degradieren, beschrieb Keil die Lage. Es mangle an grenzübergreifenden Organisationsformen, und die wenigen seien so kompliziert wie ihre Namen klingen. „Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit“ oder „Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung“. Zu letzterer tendieren die Akteure von Nordmus.

Wie das auch inhaltlich passt, machte Anne Højer Petersen deutlich. Wohl die meisten Museen deckten inzwischen auch Ziele der Tourismuswirtschaft ab. Ihr Haus sei eindeutig ein „Ausflugsmuseum“ mit Shop, Bewirtung und sogar Bed & Breakfast-Angeboten im benachbarten Gutshaus. Dafür habe sie hinzu lernen müssen. „Wir Kunsthistoriker sind nicht gerade geborene Betreiber von Cafés.“ *ax*

## Imkern voll im Trend: Auf Du und Du mit den Honigbienen

**NORDFRIESLAND** Der Trend zur Imkerei ist ungebrochen: Gleich 30 neue Imker feierten jetzt in der Volkshochschule Husum den Abschluss ihrer Lehrgänge unter Leitung von Bärbel Thomsen. Sie unterrichtete zwei Gruppen. Alle haben Bestanden und blieben ohne Bienenstiche oder sonstige Blessuren. Klar doch, dass das gefeiert wurde – traditionell mit viel (essbarem) Bienenstich und Kaffee.

Warum halten sich Menschen in dieser schnelllebigen Zeit ausgerechnet Bienenvölker? Stefan Albi aus Friedrichstadt: „Bienen sind doch ein richtiges Beruhigungsmittel, ich sitze gerne dabei und schaue ihnen zu. Vor zwei Monaten hat er Bienen über seinen Imkerpaten bekommen und vier Ableger – neue Völker, die aus größeren abgezweigt wurden – und die im nächsten Jahr erstmalig Honig bringen.



Sie haben bestanden – vorn, 3. v. r. Lehrgangleiterin Bärbel Thomsen. *HEM*

„Ich bin begeistert“, sagt auch Hilke Carstensen aus Westerstede. Sie hat zwei Völker

und einen Ableger. Sergej Marmuta aus Flensburg hat seine beiden Völker via Ebay ge-

kauft: „Die Imkerei steckt schon mein Opa hatte Bienen.“ „Mich interessiert die Natur –

und da gehören Bienen einfach dazu“, sagt Burkhard Drewes, der aus Hamburg kommt und ein Haus auf Nordstrand hat.

Bärbel Thomsen, die ihren ersten Lehrgang an der VHS vor sechs Jahren startete, freut sich: „Immer mehr Menschen stellen sich in ihren Gärten Bienenvölker auf, viele wollen etwas für die Umwelt tun.“ Der nächste Imker-Lehrgang beginnt im Februar 2018 (Anmeldung über die VHS). *hem*

Die erfolgreichen Teilnehmer: Stefan Albi (Friedrichstadt), Burkhard Drewes (Hamburg), Thorge Fabian (Süderhackstedt), Sabine Krüger (Meyn), Susanne Bränlich, Markus Geick, Geert Schüler (alle Husum), Caroline Carstensen (Bohmstedt), Solveig Ipsen (Teitenbüll), Ingwer Paulsen (Reußenköge), Corinna Kersten, Frauke Kersten, Hans Christian Kersten (Klein Bremsburg), Ralf Lühr (Bredstedt), Sergej Marmuta (Flensburg), Frank Petersen, Niklas Petersen (beide Ranrum), Hendrik Petersen (Mildstedt), Hauke Reimers (Sophienhamm), Hilke Carstensen, Kay Vogt (beide Westerstede), Iris Kettner (Pellworm) und Gabby Nissen (Hattstedt).